

KOMMENTAR

ANSIEDLUNGEN

Familien im Blick

VON ALBERT BITTLINGMAIER



Die Hegauer Städte und Gemeinden buhlen um die Gunst von Neubürgern und wollen auch die schon Ansässigen halten. Junge Familien sind ein wichtiges Zielpublikum. Die Stadt Engen hat nun einen weiteren Schritt getan, und durch die Einweihung der Kindertagesstätte Im Baumgarten eine Betreuungslücke geschlossen. Die Bauplätze in Engen, Welschingen und Anseltingen gehen derzeit weg wie warme Semmeln. Hierbei dürfte auch das gute Bildungsangebot mit Gymnasium und Realschule gewichtige Gründe für Zuzüge schaffen.

Auch andere Gemeinden strecken sich mächtig bei Angeboten für die Kinderbetreuung und Ausweisung von neuen Baugebieten. Derweil bricht ein Kampf um möglichst gute Schulstandorte aus. Da werden Gemeinden, wie Gottmadingen und Hilzingen, zu Konkurrenten. Hilzingen will eine Gemeinschaftsschule, aber über einhundert Kinder des Ortes besuchen die Realschule in Gottmadingen. Das Thema bleibt spannend, bevor das Kultusministerium endgültig entscheidet.

albert.bittlingmaier@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Ganz durchlöchert

Zum Umbau des ehemaligen Polizeigebäudes an der August-Ruf-Straße zu einem neuen Modeladen erreicht uns folgende Leserzuschrift

Die Außenfassade des Gebäudes war, so wie sie war, top. Beim letzten Umbau wurde etwas mehr Fingerspitzengefühl bewiesen als jetzt.

Es ist einfach nur schrecklich, alle paar Jahre, wenn die Geschäftsinhaber wechseln, werden die Gebäude umgebaut und entkernt, um irgendwann einmal die letzten alten Gebäude abzureißen, weil gar nichts mehr geht und sie total verschandelt sind.

Ein Umbau im Inneren des Ladens ist zu verstehen, aber nicht an der Fassade. Dass es anders geht, sieht man in Konstanz. Einfach toll, auch der ehemalige Bären, heute Depot, ist in seiner Außenfassade mit viel Fachverstand umgebaut worden. Bei der Polizei sieht es nicht danach aus.

Nach welchen Kriterien werden überhaupt die Baugenehmigungen erteilt? Ein Reihenhausesitzer wollte für seine Dachwohnung eine Gaube. Er bekam keine Erlaubnis, obwohl die überhaupt nicht gestört hätte und auch ins Wohnbild gepasst hätte.

Ursula Stamm, Singen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Schreiben Sie uns!
SÜDKURIER
Erzbergerstraße 2 in 78224 Singen oder
direkt per E-Mail an:
singen.redaktion@suedkurier.de

NACHRICHTEN

GEWALT

Mann wird geschlagen und getreten

Singen – Nachdem es im Eingangsbereich einer Gaststätte am Bahnhof zu einem verbalen Streit zwischen zwei jungen Männern im Alter von 20 und 22 Jahren gekommen war, kam laut Polizei ein 32-jähriger Gast aus dem Lokal, um zu schlichten. Dieser soll von dem 20-Jährigen beleidigt worden sein. Noch während ein weiterer 54-jähriger Gast hinzukam, um den Streit zu beenden, soll der junge Mann nach dem 32-Jährigen getreten und versucht haben, mit den Fäusten nach ihm zu schlagen. Nachdem es gelang, die Auseinandersetzung zu beenden, entfernte sich der 54-Jährige zu Fuß in Richtung Hauptstraße und wurde dabei von dem 20-Jährigen von hinten angegriffen und niedergeschlagen. Als der Geschädigte auf dem Boden lag, trat der Tatverdächtige mit den Füßen auf ihn ein. Er musste ins Krankenhaus aufgenommen werden.

UNFALL

Rückwärts gegen Auto gestoßen

Singen – Ein Unfall ereignete sich im Singener Industriegebiet. So schildert die Polizei den Hergang des Unfalls: Ein 22 Jahre alter Fahrer eines Ford Kuga fuhr am Freitagmittag, gegen 15 Uhr, auf der Byk-Gulden-Straße. An der Einmündung in die Straße Pfaffenhülle wollte ein Fahrzeug vor ihm wenden. Um dies dem Vordermann zu erleichtern, fuhr der 22-Jährige etwas rückwärts. Hierbei stieß er gegen den hinter ihm stehenden Hyundai einer 48-Jährigen.

UNFALL

Fahrer sucht das Weite

Tengen – Ein Schaden von rund 15 000 Euro ist am frühen Samstagmorgen bei einem Verkehrsunfall auf der L 224 bei Tengen entstanden. Der 41-jährige Lenker eines Daimler-Benz hatte laut Polizei die Landesstraße von Anseltingen kommend in Richtung Watterdingen befahren und war nach links von der Fahrbahn abgekommen, wo er gegen Büsche und einen Baum prallte. Dann fuhr das Auto eine Böschung hinunter und blieb total beschädigt stehen. Der 41-Jährige entfernte sich zu Fuß von der Unfallstelle, zu der die Polizei kurz nach 8.30 Uhr gerufen wurde. Während die Feuerwehr ausgelaufene Betriebsstoffe sicherte, begann die Polizei mit ihren Ermittlungen. Der Fahrer stellte sich am späten Samstagabend selbst bei der Polizei und gab an, einem Tier ausgewichen zu sein und unter Schock gestanden zu haben.



Andreas Drowing bei einer Vor-Ort-Info-Veranstaltung. Er ist der Chef des Kieswerkes Birkenbühl, das in Kürze das Genehmigungsverfahren für einen Kiesabbau im Hilzinger Gewinn Dellenhau beantragen wird. BILD: MEIER

„Sind offen für Austausch“

Das Kieswerk Birkenbühl plant, im Hilzinger Dellenhau Kies abzubauen. Dagegen wehren sich Nachbarkommunen und eine Bürgerinitiative. Birkenbühl mit Geschäftsführer Andreas Drowing und Grundstückseigentümer Forst BW haben einen Pachtvertrag abgeschlossen

Zur Person

Andreas Drowing ist der geschäftsführende Gesellschafter der Kieswerk Birkenbühl GmbH & Co. KG und der Firmengruppe Kieswerk Salem GmbH. Gegründet wurde das Unternehmen 1984. Im Jahre 2000 hat der 44-Jährige, der in der Bodensee-Region aufgewachsen ist, es von seinem Vater übernommen. Drowing ist verheiratet und hat zwei Kinder. Zu seinen Hobbies zählen Joggen und Schifffahren. Mehr Info im Internet: www.kieswerk-birkenbuehl.de

Herr Drowing, über welchen Zeitraum erstreckt sich der Vertrag?

Der Vertrag beginnt mit Vorlage der Abbaugenehmigung und endet dann, wenn die Fläche so umfassend rekultiviert ist, dass sie im qualitativ gleichwertigen Zustand ist wie vor dem Abbau – idealerweise sogar über eine höhere biologische Qualität verfügt.

Wie geht es jetzt weiter?

Zurzeit laufen aufwändige Untersuchungen zur Bewertung von Geologie und Grundwasser sowie Pflanzenwelt und Tierarten. Parallel werden wir in den kommenden Wochen das öffentlich-rechtliche Genehmigungsverfahren einleiten, welches sich über eineinhalb bis zwei Jahre erstrecken kann. Erst nach Vorlage der Genehmigung könnte der Abbau beginnen.

Ob vor dem Genehmigungsverfahren ein Raumordnungsverfahren angeordnet wird – und damit dann obligatorisch auch eine Öffentlichkeitsbeteiligung stattfindet – ist stark von der beantragten Abbau-Fläche abhängig. In welcher Größe werden Sie die Abbau-Abschnitte beantragen?

Die vorgesehene Gesamtfläche beträgt ungefähr 13 Hektar und würde voraussichtlich in zwei bis drei Abbauabschnitte eingeteilt werden. Ein Raum-

ordnungsverfahren ist sehr wahrscheinlich – und damit auch eine Öffentlichkeitsbeteiligung. Aber auch unabhängig davon sind wir offen für den Austausch mit den Bürgern.

Lassen Sie uns auf die Befürchtungen der Bürger und der benachbarten Gemeinden eingehen: Das Areal, auf dem der Abbau stattfinden soll, dient vielen als Erholungsgebiet und Naherholungsgebiet. Es liegt benachbart zu einem FFH-Gebiet. Einwände betreffen ein erhöhtes Verkehrsaufkommen insbesondere für Rielasingen-Worblingen und für Hilzingen-Twiefeld, und eine eventuelle Lärmbelastung sogar für das HBH-Klinikum in Singen.

Selbstverständlich nehmen wir die Bedenken der Menschen sehr ernst. Aber ich kann Sie beruhigen: Der Abbau würde deutlich weniger Beeinträchtigungen mit sich bringen als von Kritikern häufig befürchtet. Jogger und Spaziergänger können das Wegenetz wie gewohnt weiter nutzen. Der Verkehr auf der B 34 würde nicht mal um ein Prozent zunehmen. Und von Auswirkungen auf das Klinikum oder das FFH-Gebiet gehen wir nicht aus. All das wird aber ebenfalls in dem sehr komplexen Genehmigungsverfahren geprüft. Genauso wird durch das Verfahren sicher-

gestellt, dass der Abbau so schonend und umweltfreundlich wie möglich erfolgt und die Abbaufäche schon während der Abbauphase kontinuierlich rekultiviert wird.

Wieviel Fläche wäre jeweils vom Abbau betroffen, welche Flächen befänden sich parallel dazu in diversen Rekultivierungsphasen: Konkret: In welchem Ausmaß wäre das Landschaftsbild betroffen?

Wir gehen neben dem Werksgelände von rund drei Hektar offener Abbaufäche aus mit unmittelbar anschließender Rekultivierung.

Problematisch ist für die Abbau-Gegner der Kies-Export in die Schweiz. 40 Prozent des Abbaumolumens von Birkenbühl werden an ein zu Ihrem Firmenkonzern gehörendes Betonwerk im Thurgau geliefert. Gibt es darüber hinaus noch weitere Exporte von Birkenbühl in die Schweiz?

Mit dem überwiegenden Teil der Produktion versorgen wir die hiesige Region mit kostengünstigen und umweltfreundlich abgebauten Rohstoffen. Der Verkauf an weitere Kunden in der Schweiz ist unbedeutend und spielt sich im unteren, einstelligen Prozentbereich ab. Davon abgesehen: Export an sich ist ja nichts Schlechtes. Unser Land und vor allem der Landkreis Konstanz profitieren in sehr hohem Maße davon.

Um Verkehrsbelastungen zu vermeiden wird angeregt, den Kiestransport auch über die Schiene zu transportieren. Wäre dies für ihr Unternehmen eine bedenkenswerte Option?

Dem Bahntransport stehen wir generell offen gegenüber. Im Fall des Gebietes Dellenhau ist das allerdings keine Option: So sind unter anderem die Strecken zu unseren Kunden in der Region viel zu kurz und die Kiesproduktion deutlich zu gering.

FRAGEN: INGEBORG MEIER



Hohe Auszeichnung für Karl-Heinz Sippel (Mitte). Oberbürgermeister Bernd Häusler (l.) überreichte ihm die Landesehrennadel im Beisein des Ortsvorstehers Thomas Stocker. BILD: HFR

Engagierter Organisator und Arbeiter

Karl-Heinz Sippel aus Hausen an der Aach erhält für große ehrenamtliche Verdienste die Landesehrennadel

Singen-Hausen an der Aach – Hohe Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg im Bürgerhaus in Hausen an der Aach: Karl-Heinz Sippel erhielt die Landesehrennadel durch Oberbürgermeister Bernd Häusler für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement bei einer Feierstunde überreicht. Das berichtet die Stadtverwaltung Singen in einer Pressemitteilung.

In seiner Laudatio lobte der Singener Oberbürgermeister Häusler den „aktiven und vorbildlichen ehrenamtlichen Einsatz“ des Geehrten. Sippel war bei der Guggenmusik Hohentwiel Burg-

teufel e.V. viele Jahre als Musiker und erster Vorstand tätig, seit 17 Jahren ist er Kassierer des mehr als 440 Mitglieder großen Sportvereins in Hausen und für die Finanzen verantwortlich, außerdem nimmt er regelmäßig an den Übungsstunden der Abteilung Herrensenioren-gymnastik teil.

Neben seiner Haupttätigkeit als Vereinskassierer fungiert Karl-Heinz Sippel auch als Veranstaltungsleiter des SV Hausen. Er hatte Großveranstaltungen des Sportvereins wie beispielsweise die zweitägige Open-Air-Party an der Eichenhalle oder die Zäpfle-Partys in der Scheffelhalle ins Leben gerufen. Ebenso organisiert er andere jährlicher Veranstaltungen wie die Vereinsweihnachtsfeier, das große Jugendturnier um den Sport-Müller-Cup und den Verpflegungsstand am Hegau-Halbmar-

thon. Doch der 59-Jährige zeigt sich nicht nur für die Organisation zuständig, vielmehr ist er immer an vorderster Front bei der Durchführung der Veranstaltungen zu finden und trägt somit für ein erfolgreiches und reibungsloses Gelingen bei. Sippel organisierte auch ein großes Open-Air mit Stars wie Claudia Jung auf dem Singener Rathausplatz.

Auch der Hausener Ortsvorsteher Thomas Stocker würdigte in seiner Ansprache die Verdienste des Geehrten und freute sich, dass in der kleinen Gemeinde Hausen an der Aach mit Karl-Heinz Sippel ein weiterer langjähriger Vereinsmitarbeiter des Sportvereins die hohe und seltene Auszeichnung in Empfang nehmen konnte. Ein herzliches Dankeschön ging auch an Ehefrau Petra Sippel für die immer tatkräftige Unterstützung ihres Gatten.